

## Das sagen Eltern:

Es ist gut, sich mit anderen Eltern auszutauschen.

Hier habe ich gemerkt, dass es anderen auch so geht wie mir.

Am Anfang war ich unsicher, inzwischen bin ich stärker geworden.

Ich habe gelernt, konsequent zu bleiben.

Wir Eltern unterstützen uns, geben uns Tipps.

## Das sagen Kinder:

Ich bin stolz, Mama/Papa zu zeigen, wie ich in der Schule arbeite.

Es ist schön, Zeit mit Mama/Papa zu haben.

Mama/Papa hilft mir, meine Sachen besser zu machen.

Hier sehen Mama/Papa, dass ich es in der Schule auch nicht leicht habe.

Wir machen auch mal Spiele mit den Eltern.

## Das sagen Lehrerinnen und Lehrer:

Bei den Kolleginnen und Kollegen, die die Familienklasse als Chance sehen, verbesserte sich die Lehrer-Eltern-Kommunikation.

Es gibt weniger negative Verhaltensauffälligkeiten der betroffenen Kinder im Unterricht, weniger Konflikte mit den die Familienklasse besuchenden Kindern auf dem Schulhof.

Eltern sind nicht mehr isoliert, fühlen sich wohler im Umgang mit der Einrichtung Schule.

Der Ansprechpartner von einer anderen Institution (ASK) verändert den Blickwinkel der Lehrerinnen und Lehrer.



Albert-Schweitzer-Kinderdorf  
Hessen e.V.

### Ansprechpartner:

Einrichtungsleiter für den familienorientierten Bereich,  
Leitung MFT:



**Kinderdorf Wetzlar**

Christian Scharfe  
Stoppelberger Hohl 92-98  
35578 Wetzlar

Tel.: 06441 7805-38

E-Mail: c.scharfe@ask-wetzlar.de

Leitung MFT:



**Kinderdorf Hanau**

Petra Kiehl  
Am Pedro-Jung-Park 1  
63450 Hanau

Tel.: 06181 2706-6646

E-Mail: petra.kiehl@ask-hanau.de

Leitung Öffentlichkeitsarbeit und Sponsoring:



**Kinderdorf Wetzlar**

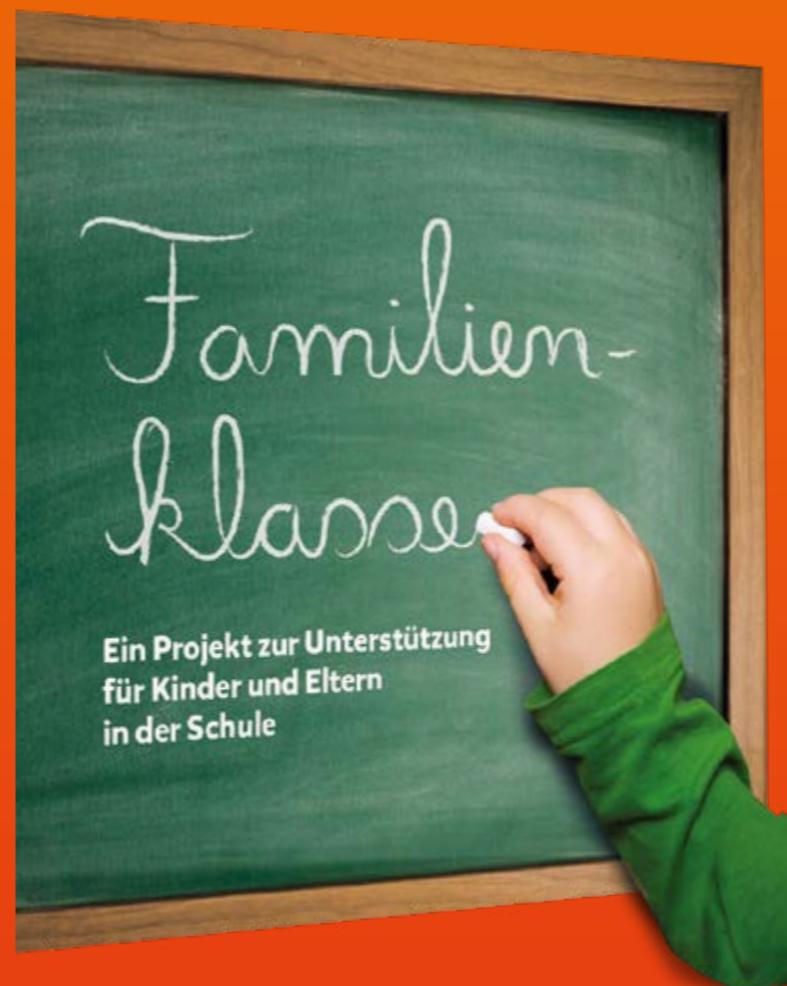
Susanne Högler  
Stoppelberger Hohl 92-98  
35578 Wetzlar

Tel.: 06441 7805-30

E-Mail: s.hoegler@ask-wetzlar.de



Albert-Schweitzer-Kinderdorf  
Hessen e.V.



Die Familienklasse besuchen Schülerinnen und Schüler einer Grundschule, deren schulischer Erfolg dadurch gefährdet ist, dass sie die Anforderungen beim Einhalten von Regeln und Arbeitsstrukturen im Schulalltag nicht ausreichend erfüllen können. Die fehlenden Kompetenzen im Verhalten wirken sich auf die schulischen Leistungen der Kinder aus. Mit Unterstützung ihrer Eltern sollen diese Kompetenzen in der Familienklasse erlernt werden. Dieses Ziel lässt sich nur gestalten, wenn Eltern als Experten für ihr Kind in die Veränderungsprozesse aktiv mit eingebunden werden.

Deshalb werden im Rahmen eines multifamilientherapeutischen Ansatzes Familien und Schule in der Familienklasse zusammengeführt. Jedes Kind besucht die Familienklasse in Begleitung eines Elternteiles.

Die Eltern lernen im Klassenzimmer, eigenständig und angemessen auf schwierige Situationen im Umgang mit ihrem Kind zu reagieren. Dabei entwickeln sie ein Gespür für die alltäglichen schulischen Anforderungen und Strukturen, die ihr Kind zu erfüllen hat.

Die Eltern unterstützen sich gegenseitig und erfahren eine positive Stärkung aus der anwesenden Elterngruppe in der Familienklasse.



### Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN: DE04 5502 0500 0007 6666 00  
BIC: BFSWDE33MNZ



# Eine Klasse für die ganze Familie



## Das sind die Ziele der Familienklasse:

- Das Kind lernt, den Schulalltag in der Stammklasse zu bewältigen.
- Das Kind wird aktiv unterstützt, die individuellen Lernziele zu erreichen.
- Die Erziehungskompetenz der Eltern wird gestärkt.
- Die Beziehung zwischen Eltern und Kind wird verbessert.
- Die Kooperation zwischen Eltern und Schule wird gefördert.
- Die sozialen Kompetenzen des Kindes werden verbessert.

## Individuelle Arbeitsziele für jedes Kind

Bei Aufnahme in die Familienklasse entwickeln wir gemeinsam mit der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer, den Eltern und dem Kind 3 individuelle Arbeitsziele, die positiv formuliert werden und das gewünschte Verhalten so konkret wie möglich beschreiben. Ganz wichtig: Alle Entwicklungsschritte müssen für das Kind auch praktisch leistbar sein.

Eine Rückmeldung über die Entwicklungsschritte der Kinder geben die Lehrerinnen und Lehrer über einen Laufzettel an die Familienklasse. Der Laufzettel beinhaltet die 3 Arbeitsziele des Kindes und dokumentiert dessen Veränderungen im Verhalten. Eine Auswertung erfolgt wöchentlich in der Familienklasse und alle 6 Wochen in einem Austauschgespräch mit der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer.

## Unsere Organisationsstrukturen

Die Familienklasse ist konzipiert als zeitlich begrenzte Form (3–6 Monate) eines integrativen Projekts zwischen Familie, Schule, dem regionalen Beratungs- und Förderzentrum (rBFZ) und dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e. V. Sie bietet 5–8 Plätze für Kinder der Grundschule.

## Die räumliche Ausstattung

Die Familienklasse ist räumlich an eine Grundschule angebunden und erhält hier einen festen Klassenraum.

## Das Aufnahmeverfahren

Aufgenommen werden schulpflichtige Kinder, die Probleme haben, den Schulalltag in ihrer Stammklasse zu bewältigen. Es ist Voraussetzung für die Aufnahme eines Kindes, dass mindestens ein Elternteil bereit ist, regelmäßig einmal pro Woche einen Vormittag in der Familienklasse zu verbringen.

Nach einer Anfrage der Klassenlehrerin bzw. des Klassenlehrers an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Familienklasse folgt ein Gespräch mit dem Kind, seinen Eltern, der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer, sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Familienklasse. Im Anschluss hat die Familie die Möglichkeit, eine erfahrene Familie (Expertenfamilie) kennenzulernen, um sich über die Familienklasse zu informieren. Abschließend gibt die Familie der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer Rückmeldung, ob sie das Angebot der Familienklasse nutzen will.

## Die Gestaltung der inhaltlichen Arbeit

Die Familienklasse findet während der Schulzeit an einem Vormittag in der Woche für mindestens 5 Schulstunden plus Pausen statt. Der Ablauf des Vormittags ist klar strukturiert. Der Schulvormittag ist in Phasen den alltäglichen Lernsituationen angepasst:

**1./2. Stunde:** Beginn des Tages mit einer Eingangsrunde, Festlegung der Tagesziele für die Eltern, Auswertung der Laufzettel für die vergangene Woche, orientiert an den individuellen Arbeitszielen des Kindes.

**3./4. Stunde:** Unterricht der Schüler in den Klassen und MFT-Übungen. Die Eltern unterstützen ihre Kinder, die Lernanforderungen der Schule umzusetzen. Dabei sind die Eltern zeitweise in der Außenrunde. Die Lernziele für jedes Kind gibt die Klassenlehrerin bzw. der Klassenlehrer an die Förderschulkraft (rBFZ) weiter. Sie gestaltet den Unterricht in der Familienklasse und bildet gemeinsam mit der Multifamilientrainerin bzw. dem Multifamilientrainer ein gleichberechtigtes Tandem mit jeweils klar beschriebenen Aufgaben im Familienklassenzimmer.

**5. Stunde:** Reflexion und Auswertung des Schultages, orientiert an den Tageszielen der Eltern. Ausblick auf die nächste Woche.

Die Pausen für den Schultag in der Familienklasse werden in der Gruppe besprochen. Der Unterricht findet generell mit der Gesamtgruppe statt. Dies sichert die Wirkung des multifamilientherapeutischen Ansatzes.

Multifamilienarbeit in der Schule soll Eltern motivieren, Verantwortung für schwierige Verhaltensweisen ihres Kindes in der Schule zu übernehmen und sie darin zu bestärken, neue Lösungsansätze zu entwickeln und umzusetzen. Durch die Unterstützung und Rückmeldung der Familien untereinander sollen Familien voneinander lernen und soziale Isolation im Herkunftsumfeld überwunden werden. Die Multifamilientrainerin bzw. der Multifamilientrainer schafft dafür die entsprechenden Kontexte und soll die Familien befähigen, die begonnene Arbeit in ihrem Alltag weiterzuführen.

In der Gruppe erfahren die Eltern, dass der liebevolle und wertschätzende Umgang mit den Kindern die Basis einer stabilen Beziehung ist. Es ist die Grundlage elterlicher Autorität, Regeln und Absprachen zu etablieren. Gerade das Umsetzen von konsequentem Verhalten wird in der Gruppe intensiv eingeübt.

Punktuell finden auch Hausbesuche in der Familie statt, um die Eltern zu unterstützen, neue Kompetenzen in das häusliche Umfeld zu übertragen. Die Hausbesuche führen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Familienklasse durch.

